Konzeption Kita St. Leonhard Herrnwahlthann

(Stand November 2023)

Inhaltsverzeichnis

1.	Begrüßung durch den Träger	04
2.	Begrüßung durch die Kita	05
3.	Geschichtlicher Rückblick	06
4.	Unser pädagogischer Ansatz – Das ist uns wichtig	07
5.	Wir stellen uns vor	08
6.	Öffnungs- und Buchungszeiten	09
7.	Rahmenbedingungen	10
8.	Satzung der Kindertagesstätte	11
9.	Unsere Kneipp-Kita	11
9.1.	Unser Bild vom Kind	11
9.2.	Unser Verständnis von Bildung	11
9.3.	Zusammenhang von Bildung, Bindung, Entwicklung und Erziehung	12
9.4.	Nachhaltiges Lernen im Kindesalter	12
9.5.	Einzelintegration	13
9.6.	Sexualerziehung	13
9.7.	Partizipation	14
9.8.	Situationsorientierter Ansatz mit Teilöffnung	15
9.9.	Projekte	16
9.10.	Nachmittagsangebote	16
9.11.	Unsere Feste	16
10.	Unsere Krippe	17
10.1.	Eingewöhnungszeit in der Krippe	17
10.2.	Unser Tagesablauf in der Krippe	18
10.3.	Ruhezeiten	18
10.4.	Hygiene	18
10.4.1.	Pflege	18
10.4.2.	Wickeln	18
10.4.3.	Sauberkeitserziehung	19
10.5.	Übergang von Krippe zu Kindergarten	19
11.	Unser Kindergarten	20
11.1.	Eingewöhnung im Kindergarten	20
11.2.	Unser Tagesablauf im Kindergarten	21
11.3.	Mini- und Mittelkinder	21
11.4.	Patenschaften	21
11.5.	Schulvorbereitung in der Kita	22
11.5.1.	Kooperation mit der Grundschule Hausen	22
11.5.2.	Schulfähigkeit	22
11.5.3.	So können Sie als Eltern Ihre Kinder unterstützen	22
11.5.4.	Korridorkinder	23
11.5.5.	Vorkurs Deutsch	23

12. Unser pädagogischer Schwerpunkt 24
12.1. Die fünf Wirkprinzipien nach Sebastian Kneipp 25
12.1.1. Wasser 26
12.1.2. Bewegung 27
12.1.3. Kräuter 27
12.1.4. Ernährung 28
12.1.5. Lebensordnung / seelisches Wohlbefinden 28
13. Unsere Waldtage 29
14. Unsere Entwicklungsmappe 30
15. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft 30
15.1. Anmeldung in der Kindertagesstätte 31
15.2. Schnuppertag und Hospitationswochen 31
15.3. Entwicklungsgespräche 31
15.4. Unsere Kita-Bücherei 32
15.5. Kneipp für Eltern 32
15.6. Kooperationen Eltern – Kita 32
15.7. Kooperation mit der Eltern-Kind-Gruppe 32
15.8. Unsere stay informed-App 33
16. Elternbeirat 33
17. Teamarbeit und pädagogische Planung 34
18. Kooperation mit andren Institutionen 34
19. Wir als Teil der Gemeinde 34
20. Schutzkonzept 34
21. Anhang und Dank 35

1. Begrüßung durch den Träger

Als einzige Kindertagesstätte der Gemeinde Hausen, ist unsere Kindertagesstätte St. Leonhard in Herrnwahlthann seit 1996 in Betrieb. Sie bietet in vier ansprechenden Gruppenräumen, den dazu gehörigen und angrenzenden Spiel- und Turnflächen, und einer großen Außenanlage, qualifizierte Bildung und Betreuung für Ihre Kinder. Als fünfte Gruppe haben wir seit 2015 einen Container als Anbau erhalten. Im September 2020 haben wir als sechste Gruppe eine weitere Kindergartengruppe eröffnet.

Unsere Kindertagesstätte besteht aus sechs Gruppen, in denen die Kinder durch Angebote in vielen Bereichen gefördert werden, wie z.B. Sozialverhalten, Sprache, Mathematik, Motorik und Kreativität.

Das pädagogische Personal von staatlich anerkannten Erziehern, Heilerziehungspflegern und Kinderpflegern nimmt aktuelle Entwicklungen der Gesellschaft wahr, um diese auch im Verhalten der Kinder erkennen zu können. Daraus ergibt sich ein Bild des Kindes in der Familie, sowie auch seines Verhaltens in der Gruppe.

Wir sind eine gemeindliche Kindertagesstätte, die christliche Traditionen und Lebensweisen pflegen möchte. Deswegen werden die Höhepunkte des Kirchenjahres, sowie auch Feste wie Ostern und Weihnachten, die unser Leben bereichern, miteinander vorbereitet und begangen.
Die Kinder freuen sich riesig auf den Laternenumzug oder auf die Begegnung mit dem Bischof Nikolaus.

Eine weitere Grundlage unserer Kindertagesstätte ist die Lehre vom naturgemäßen Leben und Heilen des Sebastian Kneipp. Unsere Mitarbeiter machen dazu eine Zusatzausbildung zum/zur Kneipp Gesundheitserzieher/in oder zum/zur Kneipp Gesundheitsreferent/in.
Kinder sind offen für Neues, ihr Verhalten ist noch nicht eingefahren, somit verspricht frühe präventive Gesundheitserziehung Erfolg. Spielerisch wird gesundheitsbewusstes Leben geübt.

St. Leonhard ist somit eine Einrichtung, an der Ihre Kinder nicht nur betreut werden, sondern auch auf die Schule vorbereitet werden, um so diese vorbereitende Zeit des Lebens mit guten Instrumenten bewältigen zu können.
Nicht zu unterschätzen ist natürlich die Rolle des Elternhauses für die
Entwicklung Ihrer Kinder. Liebe, Geborgenheit und Fürsorge sind in einer familiären Umgebung entscheidend für das Gelingen der pädagogischen Ziele in Kindertagesstätte und Schule.

Eine gute Zeit und viel Freude in unserer
Kindertagesstätte wünscht Ihnen

Johannes Brunner

1. Bürgermeister der Gemeinde Hausen

2. Begrüßung durch die Kita

Liebe Eltern!
Lieber Leser und liebe Leserin!

Wir heißen Sie ganz herzlich Willkommen und freuen uns über Ihr Interesse an der Kindertagesstätte St. Leonhard.

Wir möchten Ihnen mit dieser Konzeption alle wichtigen Informationen zum Alltag in unserer Einrichtung und unsere pädagogischen Grundlagen an die Hand geben.

Durch sie sollen Sie einen Einblick in das tägliche Miteinander, unsere Ziele, pädagogischen Ansätze, sowie Werte erhalten, die uns im Umgang mit den Kindern wichtig sind.

Die Konzeption spiegelt die Arbeit unserer Kindertagesstätte und hat deswegen auch spezielle Schwerpunkte, die uns von anderen Einrichtungen unterscheidet.

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit stellen wir auf die Lehre von Sebastian Kneipp und wollen so den Kindern ganzheitlich begegnen.

Die Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Einrichtung und begleitet Eltern bei der Bildung, Erziehung und Betreuung Ihrer Kinder.

Uns ist wichtig, dass sich jedes Kind wohl fühlt, sich körperlich, geistig, seelisch, individuell entwickelt und sich zu einem selbstbewusstem, Resilienz fähigem, wertvollem Gesellschaftsfähigem Menschen entwickelt.

Viele Grüße
vom Team
der Kindertagesstätte
St. Leonhard

3. Geschichtlicher Rückblick

* 1978 Umgestaltung des ehemaligen Schulgebäudes von Herrnwahlthann zum Kindergarten, durch den Einsatz vieler Eltern und freiwilliger Helfer
* 01.02.1978 Kindergartenstart mit 30 Kindern
* 21.05.1978 Offizielle Einweihung durch H. H. Pfarrer Schubach
* 1994 Steigender Bedarf an Kindergartenplätzen führte zum Entschluss, einen aufnahmefähigeren Neubau zu errichten
* 1996 Abriss des alten Gebäudes
* 25.03.1996 Spatenstich für die Bauarbeiten des neuen Kindergartens. Vor- und Nachmittagsgruppe waren in einer Wohnung von Fam. Reichl in Hausen untergebracht
* 14.10.1996 Kindergartenbetrieb mit insgesamt drei Gruppen wurde aufgenommen
* 03.11.1996 Offizielle Einweihung des neuen Gebäudes
* 2002 Einführung der Wasseranwendungen (Kneippen) von Sebastian Kneipp nach Elternbefragung und Informationsabend Mitglied im Kneipp-Bund
* 2004 Einführung von erweiteterten Betreuungszeiten in der Vor- und Nachmittagsgruppe; Entwicklung vom Kindergarten zur Kindertagesstätte, durch die Betreuung von Hortkindern nach der Schule
* 20.05.2006 Zertifizierung durch den Kneipp-Bund zur Kneipp-Tagesstätte
* 2006 Umsetzung des neuen Bayerischen Kinder-Bildungs- und Betreuungsgesetzes mit Einführung von flexiblen Buchungszeiten
* Oktober 2007 Erweiterung der Vormittagsplätze durch einen Container-Anbau
* 2008 Genehmigung eines Anbaus zur Krippenunterbringung
* Februar 2009 Spatenstich für den Krippenanbau
* September 2009 Start mit der Krippengruppe
* Einweihung des Anbaus und Bezug der neuen Räume
* 2015 Erweiterung für die fünfte Gruppe mit dem Containeranbau

* 2018 Wir betreuen im Durchschnitt 95 Kinder in drei Kindergarten- und zwei Krippengruppen
* 2020 sechste Gruppe wird eröffnet und ist ins Pfarrheim eingezogen.

* 2022 bieten wir eine zusätzliche Betreuung in der Waldgruppe an
* 2023 Neubau der Krippe
* Aktuell werden über 129 Kinder betreut.

4. Unser pädagogischer Ansatz

Uns ist wichtig, dass Ihr Kind:
- gerne zu uns kommt und sich angenommen fühlt
- Freude am Spiel und unseren Angeboten hat
- Freunde findet
- Gemeinschaft erlebt und sich in der Gruppe zurechtfindet
- durch Erlebnisse und Erfahrungen lernen kann
- sich als eigenständige "Persönlichkeit" entwickeln kann

Was unterstützen das Kind bei der Entwicklung:
- seiner Individualität und Selbstständigkeit
- seines Sozialverhalten und Spielfähigkeit
- seiner körperlichen und geistigen Gesundheit
- seiner Verbundenheit und seinem Verständnis für Umwelt & Natur
- seiner kognitiven, mathematischen & motorischen Fertigkeiten
- seiner religiösen und ethischen Werte
- seines sprachlichen Ausdrucks
- seiner künstlerischen und musischen Fähigkeiten
- seines Verantwortungsgefühls und Wertebewusstsein

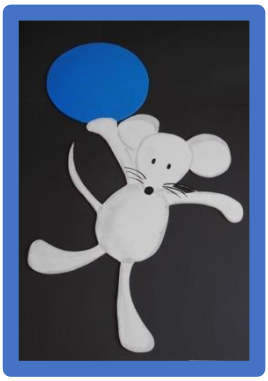
Unser pädagogisches Handeln ist darauf ausgerichtet:
- jedes Kind dort abzuholen, wo es steht
- Ihrem Kind vielseitige Lernerfahrungen bieten zu können
- die Fähigkeiten und Fertigkeiten Ihres Kindes zu entdecken, zu wecken und zu unterstützen
- gute Kommunikation (Gespräche-Infos-Feste-Elternveranstaltungen) zu führen
- einen gemeinsamen Weg zum Wohle Ihres Kindes zu gehen

Ihr Kind und auch Sie als Eltern erleben in der Kita-Zeit viel Neues:
- begrüßen Sie die Entwicklungsschritte und lernen die neue Erfahrungswelt Ihres Kindes kennen
- gehen Sie achtsam und nicht abwertend mit den Werken Ihres Kindes um
- achten Sie auf die Bedürfnisse Ihres Kindes nach dem Kita Aufenthalt, vielleicht braucht Ihr Kind besondere Aufmerksamkeit von Ihnen oder es benötigt Zeit für sich als Ausgleich
- sprechen Sie Unsicherheiten und Probleme von Ihrer Seite aus zeitnah bei uns an
- informieren Sie uns, wenn Ihr Kind Probleme hat, krank oder traurig ist. Sprechen Sie mit uns.
- wir freuen uns auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit

Alles, was zur Entwicklung der Kinder wichtig ist und zum Erfolg führt, wird anhand dieses Baumes veranschaulicht.
Der Lernbaum benötigt die Erde, damit der Samen ausgebracht werden kann.
Findet der Samen alle Voraussetzungen in der Bodenbeschaffenheit, keimt er, bekommt Wurzeln und sprießt aus dem Boden. "Alles arbeitet gut zusammen."
Als Stützfunktion kommen dann der Regen, die Sonne und der Wind dazu.
Der Baum wächst, zeigt Größe und trägt Früchte.
"Alles und jeder" hat individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Nutzen wir sie, fördern und unterstützen sie, dann wird der Erfolg nicht ausbleiben!!

5. Wir stellen uns vor



Mäusegruppe

KINDERKRIPPE
25 Plätze

Bärengruppe

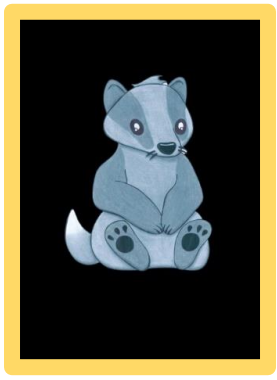
KINDERGARTEN

Elefantengruppe

Tigergruppe

Spatzengruppe

Eulengruppe



Dachsgruppe
Waldgruppe

Der Frühdienst für die Krippen- und Kindergartenkinder findet ab 07:00 Uhr in je einer Sammelgruppe statt.

Die Nachmittagskinder aller Gruppen werden zu je einer Krippen- und Kindergartengruppe zusammengefasst.

Zusätzlich zum Stammpersonal können Auszubildende für den Beruf Erzieher*in und Kinderpfleger*in, oder Jugendliche von der FOS/Jugendliche im freiwilligen sozialen Jahr (FSJ) unsere Arbeit mit den Kindern unterstützen.

Außerdem bieten wir Praktikanten wie z.B. Boys Day, von Mittel-, Realschulen oder Gymnasien die Möglichkeit, einen Einblick in den Beruf Erzieher*in oder Kinderpfleger*in zu erhalten.

6. Öffnungs- und Buchungszeiten

Unsere Einrichtung ist Montag bis Donnerstag von 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Freitags von 07:00 Uhr bis 15:00 Uhr. Innerhalb dieser Zeit können Sie für Ihr Kind die Besuchszeit festlegen.
Verbindlich ist jeweils die Kernzeit zu buchen. Die Buchungszeiten werden mit dem Bildungs- und Betreuungsvertrag festgelegt und sind bindend.
Beachten sie, dass die Buchungszeit vor Beginn der Kernzeit und gewünschten Startzeit liegen muss. Beispiel: Kernzeit ab 08:00 Uhr d.h. Buchungszeit muss davor liegen z.B. 07:45 Uhr.
Buchungszeitänderungen müssen schriftlich beantragt werden und sind nur in nachweislich dringenden Fällen unter dem Kita Jahr nach Möglichkeit umsetzbar.

Kernzeit:

Kindergarten 08:00 – 12:00 Uhr Abholung ab 12:00 Uhr

Krippe 08:30 – 10:30 Uhr Abholung ab 10:30 Uhr

Mittagessen in der Kita können wir bei einer Buchungszeit bis 14:00 Uhr anbieten.

Bringzeit: 07:00 Uhr – 08:00 Uhr Kindergarten (Frühdienst in der Tigergruppe)
07:00 Uhr – 08:30 Uhr Krippe (Frühdienst in der Bärengruppe)

Gebühren der Krippen- und Kindergartenplätze

Buchungszeit (Betreuungszeit)	Betreuung im Kindergarten für Kinder von 3-6 Jahren	Betreuung in der Krippe für Kinder von 1-3 Jahren
3 bis 4 Stunden täglich (15 bis 20 Wochenstunden)	90.- €	116.- €
4 bis 5 Stunden täglich (20 bis 25 Wochenstunden)	105,- €	144,- €
5 bis 6 Stunden täglich (25 bis 30 Wochenstunden)	120,- €	172,- €
6 bis 7 Stunden täglich (30 bis 35 Wochenstunden)	135,- €	200,- €
7 bis 8 Stunden täglich (35 bis 40 Wochenstunden)	150.- €	228.- €
8 bis 9 Stunden täglich (40 bis 45 Wochenstunden)	165,- €	256,- €

Das Spielgeld beträgt für alle Kinder 7,50 €, unabhängig von der Buchungszeit.
Jährlich werden 5 € Büchereigeld und 5 € für den Portfolioordner pro Kind eingesammelt.
Einmalig fallen 13 € Materialgeld (Schnellhefter, Stifte, Mäppchen usw.) für Krippen- und Kindergartenstart an (auch beim Wechsel innerhalb der Einrichtung von Krippe zu Kindergarten).

Gebühr Platzsplitting (Zwei- oder Dreitages- Bucher werden anteilig berechnet)

Für Geschwisterkinder, die gleichzeitig die gleiche Einrichtungsform (z. B. Krippe) besuchen, wird eine Geschwisterermäßigung von 25 % für das ältere Kind gewährt.

7. Rahmenbedingungen

Lage und Räumlichkeiten

Einzugsgebiet
Unsere Einrichtung besuchen Kinder aus Hausen, Herrnwahlthann, Großmuß und allen dazugehörigen Ortsteilen. Bei freien Plätzen können Kinder aus anderen Gemeinden aufgenommen werden. Die Infrastruktur ist überwiegend ländlich geprägt.

Unsere Kita bietet den Kindern innen und außen die Möglichkeit, ihrem Bewegungsdrang nachzukommen. Wir legen Wert auf vielseitige Nutzungsmöglichkeiten der Gegeben-heiten. Die Kinder können sich, je nach Alter und Entwicklungsstand, selbständig in der Einrichtung bewegen.

Folgende Räumlichkeiten stehen den Kindern zur Verfügung:

Im Haus

Tigergruppe

- fünf Gruppenzimmer mit angegliederten Intensivräumen
- Garderoben
- Waschraum mit Toiletten
- + Wickelmöglichkeit
- Mehrzweckraum/Turnhalle mit Geräteraum
- Ausgelagerte Spielecken im Gang
- Krippen Essensraum
- Kita-Bücherei
- Besprechungszimmer
- Büro
- Materialzimmer
- Lagerräume im Keller und im 1. Stock
- Teeküche
- Küche
- Kneipp-Anlage

Spatzengruppe

Elefantengruppe

Im Pfarrheim

- Ein Gruppenraum für eine Kindergartengruppe

Außengelände:

- Garten mit zwei Ebenen
- Rutschen und Schaukeln
- Sandbereiche
- Klettergerüste, Kletterbaum
- Gerätehaus mit Spielmaterial
- Kräuterbeete
- Hochbeete
- Spielhaus
- Wipptiere

Bärengruppe

Mäusegruppe

8. Satzung der Kindertagesstätte

Die aktuelle Satzung der Kita können Sie auf unserer Homepage einsehen.

9. Unsere Kneipp-Kita

9.1. Unser Bild vom Kind

Jeder Mensch kommt als "kompetenter Säugling" zur Welt. Belegt wird dies durch die entwicklungspsychologische und neurowissenschaftliche Säuglings- und Kleinkindforschung. Sofort nach der Geburt fängt der Säugling an, seine Umwelt zu erkunden und mit ihr zu kommunizieren.
Jedes Kind ist ausgelegt auf Selbsttätigkeit und Selbstbestimmung und dies von Geburt an. Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung maßgeblich und aktiv mit, sie übernehmen dabei Verantwortung, die ihrer Entwicklung angepasst ist. Auch die Kleinsten äußern bereits ihre Bedürfnisse und wollen lernen. Die Kinder erforschen, zum Beispiel durch Krabbeln, ihre Umwelt und machen dabei wichtige Erfahrungen. Ideenreich, höchst kreativ und mit großem Wissensdurst machen sich die Kinder auf zu neuen Herausforderungen und Lernaufgaben und erweitern so schnell ihr Weltverständnis.
Jedes Kind ist ganz individuell und hat seine wertvollen ganz eigenen Besonderheiten. Stärken, Temperament und Entwicklungstempo usw. sind bei jedem Kind ganz unterschiedlich.
So ergibt sich für jedes einzelne Kind eine sehr komplexe und individuelle Entwicklung.
In der UN-Kinderrechstkonvention steht, dass jedes Kind von Beginn an ein Recht auf bestmögliche Bildung hat. Diese Bildung hat zum Ziel, das sich jedes Kind frei und seiner Persönlichkeit entsprechend entfalten kann und ein Mitsprache- und Mitgestaltungsrecht hat. (vgl. BEP 2019 S. 23)

9.2. Unser Verständnis von Bildung

Bildung ist in unserer Gesellschaft ein offener, lebenslanger Prozess. Bis ins hohe Alter findet Lernen statt, aber die entwicklungsreichste Lebensphase passiert von Geburt an bis zum zehnten Lebensjahr.
In dieser Lebensphase wird der Grundstein für lebenslanges Lernen gelegt und ebenso ist das Gehirn höchst flexibel, weshalb das Kind so schnell lernt.
Ihr Kind findet in unserer Kindertagesstätte eine anregende und flexible Lernumgebung vor, in der es viele Gelegenheiten bekommt, seine Kompetenzen ein zusetzten und zu erweitern. Es wird in seiner Persönlichkeit, seinen Stärken, seiner Individualität und Ideen angenommen, unterstützt und wertgeschätzt.

„Wer was erlangen will auf der Welt, muss es durch Arbeit zu gewinnen suchen, sonst erhält er nichts.“

Sebastian Kneipp

9.3. Zusammenhang von Bildung, Bindung, Entwicklung und Erziehung

Bindung und Beziehung ist eine Voraussetzung für Bildung. Fühlt sich ein Kind sicher und geborgen, kann es aktiv lernen und sich positiv entwickeln. Dies belegt die aktuelle Bindungsforschung.
Die Qualität der Beziehungen in unserer Kindertageseinrichtung trägt maßgeblich zum Gelingen unserer Bildungsangebote für Ihr Kind bei.

Wir holen Ihr Kind dort ab wo es steht, knüpfen gemeinsam mit Ihrem Kind an bereits erreichte Lern- und Entwicklungserfolge an.

Bildung und Erziehung gehen Hand in Hand. Wertschätzend Grenzen setzen und erwünschte Verhaltensweisen einfordern sind Beispiele für erzieherisches Handeln. Werden die Regeln, Gefühle und Beziehungen mit den Kindern erarbeitet, sind sie ebenso Bildungsthemen

9.4. Nachhaltiges Lernen im Kindesalter

Spielen = Lernen

Beim Spielen und Lernen setzt das Kind immer all seine Sinne und Fähigkeiten ein, es lernt ganzheitlich. Sinnliche Wahrnehmung, Bewegung, Spiel und kommunikativer Austausch sind tragende Säulen des kindlichen Spielens und Lernens.

Um nachhaltig und richtig zu lernen ist wichtig:

- Kinder lernen nachhaltig, was sie interessiert und bewegt
- Sie brauchen eine positive Lernatmosphäre
- Kinder lernen am Vorbild - von Erwachsenen, sowie von Kindern
- Selbst tun und experimentierendes Spielen und Lernen zulassen
- Spielerische Lernformen überwiegen
- Zu bewältigende Aufgaben stellen

Das Spiel ist im Kleinkind- und Vorschulalter die vorherrschende Form der kindlichen Betätigung und des Lernens.
Im Unterschied zum Lernen und Arbeiten (eines Erwachsenen), wird das Spiel des Kindes nicht durch einen äußeren Anstoß in Gang gesetzt. Sein Auslöser ist eine spontane Aktivitätsbereitschaft des Kindes. Das pädagogische Fachpersonal steht dem Kind unterstützend und motivierend bei. Sie ermöglicht aber dem Kind auch, Langeweile und Nichtstun zu erleben, denn nur so entwickelt das Kind Eigeninitiative und kann sich selbst motivieren. Im Spiel erprobt das Kind vor allem Formen des sozialen Verhaltens.
Durch das Spiel erhält das Kind Zugang zu seiner Umwelt und wird in seiner gesamten Persönlichkeitsentwicklung gefördert. Es kann im Spiel Konflikte ausleben, verarbeiten und Lösungsansätze finden. Das Kind lernt, sich mit eigenen Ideen und Wünschen einzubringen und übt Frustrationen auszuhalten, wenn es einmal zurückstecken muss.
In der Freispielzeit kann das Kind entscheiden:

Was es spielt! Wo es spielt! Mit wem es spielt! Wie lange es spielt!

Allerdings verändern sich Inhalt und Charakter der Spieltätigkeit mit fortschreitender Entwicklung des Kindes. Je älter ein Kind ist, umso länger und intensiver kann es in einer Kleingruppe spielen, sich mit seinen Interessen, Gefühlen und seinem Wissen einbringen. Damit das Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit und in allen Bereichen gefördert wird, bieten wir ihm während der Freispielzeit verschiedenste Arten von Spielmaterial, sowie Freiräume zur individuellen Gestaltungsmöglichkeit an.

9.5. Einzelintegration

In unserer Kita besteht die Möglichkeit zur Einzelintegration.
Der S 1 SGB VIII betont das Recht von Menschen mit Behinderung auf gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und auf Vermeidung von Benachteiligungen.
Unsere Kita unterstützt den grundsätzlichen Auftrag, Kind mit (drohender) Behinderung nach Möglichkeit gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung zu betreuen und zu fördern, um Ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.
Zur Unterstützung der Einrichtung ist die Zusammenarbeit mit pädagogischen und therapeutischen Fachdiensten notwendig.
Diese kommen zu uns in die Einrichtung und bieten vor Ort die nötige Beratung und Unterstützung.
Wir sehen die Integration von gesunden und Kindern mit Handicap als große Bereicherung für Klein und Groß an. Jeder lernt von anderen und die Grenzen der Unsicherheit und Stigmatisierung werden überwunden und abgebaut.

9.6. Sexualerziehung

Man weiß heute, dass Kinder ab der Geburt ihre eigene Sexualität haben. Diese Sexualität unterscheidet sich aber stark von der der Erwachsenen.
Denn sexuelles Verhalten wird hier NICHT auf die Geschlechtsteile reduziert! Kinder erleben ganzheitlich, mit allen Sinnen und wollen Nähe, Geborgenheit und Zärtlichkeit erfahren.
Kinder trennen nicht zwischen Zärtlichkeit und Sexualität. Alle liebevollen Erfahrungen mit den Bezugspersonen sind wichtig für die Kinder und gehören zur psychosexuellen Entwicklung. (Vgl. BEP, „Körper und Sexualität“ S. 383)
Die Entwicklung der Sexualität beginnt schon als Säugling. Es stehen der Körperkontakt zu den Papas und Mamas und die Befriedigung der Grundbedürfnisse im Mittelpunkt. Durch die zärtliche Zuwendung lernen schon die kleinen Kinder ihren Körper als wertvoll zu empfinden. Die Kinder sammeln wertvolle Erfahrungen, zum Beispiel wenn sie nackt sind, beim Baden mit Mama oder Papa. Oder beim Nuckeln am Schnuller oder anderen Gegenständen.
Später lernen die Kinder Ihren Körper beispielsweise durch Tobe Spiele, Massagen oder beim Barfußgehen noch genauer kennen. Sie lernen ihre eigenen Grenzen kennen oder die der anderen, wenn sie zum Beispiel nicht mit der großen Schwester ins Badezimmer dürfen oder selbst beim Doktorspielen mit dem Freund allein sein wollen.
Auch geht es um:
Verlässliche Bindungen, Geschlechterrollen und Gleichberechtigung, "Nein sagen", Erleben mit allen Sinnen, Gefühle wahrnehmen und auf sie reagieren, Körperwahrnehmung, Identitätsfindung, Intimität, Schamgefühl und Grenzen.

Wir wollen Ihre Kinder verantwortungsbewusst in der körperlichen, psychosexuellen Entwicklung und der Entwicklung der Körperwahrnehmung begleiten.

Dies fördern wir durch:

- Leise Musik und sanfte Lichter im Ruheraum
- Kuscheln, wenn man traurig oder müde ist
- Eine Rückenmassage mit dem Igelball
- verschiedene Rollenspiele
- Den Schnuller genießen
- Beim Barfußgehen Nasses Gras zwischen den Zehen spüren
- Behutsam gewickelt werden
- Alleine/mit einer Bezugsperson zur Toilette gehen
- Im Bällebad den Körper spüren
- Beim Klettern die eigene Kraft erproben
- Die Finger tief in Farbe versenken

9.7. Partizipation

Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan basiert auf dem Demokratieprinzip, sprich der Partnerschaft aller Beteiligten am Erziehungsprozess, Kinder, Eltern und Pädagogen. Mitbestimmung erweist Respekt und Wertschätzung und ist die Grundlage zum Erlernen demokratischer Kompetenzen und der politischen Bildung.
Unser Ziel ist hierbei, die Mündigkeit und Fähigkeit zur Selbstbestimmung.
Die Säuglingsforschung zeigt uns, Kinder gestalten von klein auf Ihre Entwicklung aktiv mit.
Wir als Einrichtung sind verpflichtet und bemüht das Interesse an der Mitbestimmung anzuregen, so wie es auch in der UN-Kinderrechtskonvention nachzulesen ist.
Kinder können und sollen mitbestimmen, wenn es um persönliche Entscheidungen geht, wie: "Was will ich spielen?" oder: "Wer wickelt mich?"
Die Entscheidungen müssen jedoch dem Entwicklungsstand entsprechen.
An größere Entscheidungen sollen die Kinder erst langsam herangeführt werden. Man kann den Kindern erleichtern eine Entscheidung zu treffen, wenn man beispielsweise nur zwei oder drei Auswahlmöglichkeiten anbietet.
Wichtig im Umgang miteinander ist immer die Kommunikation auf Augenhöhe, sowie Respekt und Aufmerksamkeit füreinander.
Grenzen der Partizipation sind, die Überforderung des Kindes. Daher sollte man als Erwachsener immer Grenzen setzen.
Partizipative Elemente bei uns sind Alltagsgespräche, täglicher Morgenkreis, gemeinsame Projekte und das Freispiel.

9.8. Situationsorientierter Ansatz mit Teilöffnung

"Der Situationsansatz ist ein Erziehungs- und Bildungskonzept, das Kinder und Erwachsene einlädt, sich auf das Leben einzulassen. Alltägliche Situationen des Kinderlebens werden zu Lernsituationen mit dem Ziel, dass Kinder sich zunehmend autonom, kompetent und solidarisch in einer Balance von Eigensinn und Gemeinsinn in ihrer Welt zurechtfinden."

Durch Beobachtung und Gespräche mit dem einzelnen Kind oder der Gruppe werden Interessen sichtbar. Auf diese geht das pädagogische Fachpersonal ein und somit wird der Tagesablauf danach gestaltet.
Das Kind lernt bei diesem Situationsorientieren Ansatz sich sprachlich zu äußern, kreativ zu werden sich in einer Gruppe zurecht zu finden und diese aktiv mitzugestalten. Wir wollen in unserer Kita mit der Teilöffnung arbeiten. Wir geben den Kindern die Möglichkeit gruppenübergreifend Spiel- und Bewegungsorte zu nutzen.

Teilöffnung heißt bei uns:

Spielmöglichkeiten im Gang
Wir bieten in unseren großen Gängen verschiedene Spielmöglichkeiten mit wechselndem Material an. Aus jeder Gruppe können für eine gewisse Zeitvereinbarung Kinder in den sogenannten Ecken auf dem Gang spielen.

Hier einige Beispiele an Spielmöglichkeiten:

- Große Bausteine zum Bauen und Toben
- Große Softlegos zum Konstruieren und Kasperltheater spielen
- Bagger und Laster zum fahren und Rollenspiele spielen
- Eine kleine Büchergalerie zum Vorlesen und Bücher ansehen
- Puppenhaus für Rollenspiele
- Kaufladen für gruppenübergreifende Rollenspiele
- Verschiedenstes Konstruktionsmaterial

Spielen in anderen Gruppen
Nach dem Morgenkreis in jeder Gruppe, hat jedes Kind die Wahl eine andere Gruppe zu besuchen. Die Gruppen öffnen sich zum gegenseitigen Austausch und miteinander spielen.

Gruppenübergreifende Angebote

- Die Kirchen- und Jahresfeste feiern meist alle Gruppen der Kita zusammen.
- Wir proben in der Turnhalle für anstehende Feste.
- gruppenübergreifende Bastelaktionen z.B. Weihnachtswerkstatt

9.9. Projekte

Projekte sind lebensnahes Lernen und das vielseitige Betrachten von Themen.
Die Interessen der Kinder, erlebte Situationen und Feste geben die Themen vor und werden über einen längeren Zeitraum mit Erziehern zusammen erarbeitet.
Ein Projekt kann eine Woche oder sogar einige Monate andauern. Die Kinder bestimmen wie lange das Thema wichtig ist.
Die Projekte kann man an den Pinnwänden der Gruppen verfolgen und zu Hause mit den Kindern nochmals aufgreifen.
Projektthemen sind bei uns zum Beispiel: Störche, Wald, Pflanzen wie Holunder, Hecke, gesunde Ernährung.

9.10. Nachmittagsangebote

Im Kindergarten werden von Montag bis Donnerstag zwischen 14:00 Uhr und 15:00 Uhr täglich wechselnde Angebote für die Kinder angeboten. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, ob sie an den Angeboten teilnehmen möchten.
Angeboten werden z.B. kreative oder musikalische Angebote, Bilderbücher, Bewegungsangebote usw.

9.11. Unsere Feste

- Unser Jahr in der Kindertagesstätte ist geprägt von verschiedenen Festen und Feiern. (Nicht alle Feste finden in jedem Jahr statt)

  - Erntedank
  - Kartoffelfeuer
  - Namenspatron St. Leonhard
  - St. Martin
  - Nikolaus
  - Adventsfeier
  - Blasius
  - Fasching
  - Aschermittwoch
  - Ostern
  - Muttertag/Vatertag
  - Pfingsten
  - Sommerfest / Maifest
  - Geburtstage
  - Abschlussgottesdienst

Maifest

Mama-Tag

Maifest

10. Unsere Krippe

In den beiden Krippengruppen unserer Einrichtung werden Kinder im Alter von ein bis drei Jahren betreut. In liebevoll gestalteten Räumen, ausgestattet mit vielseitigen Beschäftigungsmöglichkeiten, soll mit Hilfe aller Beteiligten eine partnerschaftliche Beziehung entstehen in der sich jedes einzelne Kind angenommen und wohlfühlt.

10.1. Eingewöhnungszeit in der Krippe

Unser Eingewöhnungskonzept ist orientiert an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“, das sich für einen guten Krippenstart von Kind und Eltern bewährt hat.

Für das Kind bedeutet der Besuch einer Kinderkrippe, sich in fremden Räumen und mit fremden Menschen zurechtfinden zu müssen und auch für die Eltern kann dieser Ablöseprozess etwas Neues sein, was möglicherweise mit viel Unsicherheit behaftet ist.
Ausführliche Gespräche mit den Eltern begleiten diese Phase. Treten Fragen auf oder sind Sachverhalte unklar, sollten die Eltern mit den Erzieherinnen Rücksprache halten. Auch die Erzieherinnen halten Rücksprache mit den Eltern, um einen regen Austausch zu gewährleisten.

Für die Eingewöhnung des Kindes müssen die Eltern mindestens eine Woche an Zeit einplanen. Es kann aber auch länger dauern. Dies ist bei jedem Kind sehr individuell.
In den ersten Tagen wird das Kind von einem Elternteil in die Gruppe begleitet. In dieser Zeit dienen die Eltern dem Kind als sichere Basis, bis der Kontakt zur Betreuungsperson aufgebaut ist. Die Anwesenheit der vertrauten Eltern ist sehr wichtig, denn es gibt dem Kind die nötige Sicherheit, auf das Neue und Fremde zuzugehen.

Je nach Entwicklungsstand der Kinder, ist die Dauer der Eingewöhnungsphase individuell und wird mit den Eltern abgesprochen.

Nach ein paar Tagen wird der erste Trennungsversuch unternommen (ca. 15 – 30 Min.). Ein erkennbarer und ritualisierter Abschied ist für das Kind wichtig (z.B. winken, Küsschen etc.). Um das Gefühl von Sicherheit und Behütetsein zu unterstützen, kann das Kind einen Gegenstand (Schnuller, Kuscheltier, usw.) von zu Hause mitbringen.
Aus dem gleichbleibenden Ablauf kann das Kind die Sicherheit gewinnen, dass die Eltern wiederkommen. Beim Abschied nehmen ist es besonders wichtig den Zeitpunkt der Trennung nicht hinauszuzögern. Ein kurzer, bestimmter und herzlicher Abschied fällt dem Kind meist leichter. Die Eltern sollten beim Weggehen nicht zögern oder unverhofft wiederkommen, nachdem sie sich schon verabschiedet haben, um die Trauerreaktion des Kindes nicht zu verstärken.
Diese Trennungszeit wird täglich gesteigert. Das Kind baut Vertrauen auf, indem es erfährt, dass die Eltern immer wieder kommen, auch wenn sie längere Zeit wegbleiben. Diese Grundlage von Vertrauen ist wichtig, damit sich das Kind in der Einrichtung sicher und wohlfühlen kann.

Die Eingewöhnung dauert solange, bis das Kind eine sichere Bindung zur Bezugsperson aufgebaut hat und sie ihm als „sichere Basis“ dienen kann.

10.2. Unser Tagesablauf in der Krippe

Rituale vermitteln Sicherheit, Verlässlichkeit, Stabilität und Orientierung. Diese begleiten unseren ganzen Tag.
Unsere Angebote, sowie die Zeit des Freispiels, bieten den Kindern vielseitige Möglichkeiten ihrem Drang nach Spiel, Bewegung, Forschung und Entdeckung nachzugehen.

10.3. Ruhezeiten

Nach aktiver Bewegung am Morgen, vielfältigen Eindrücken und vielen Erfahrungen benötigen die Kleinsten unserer Einrichtung auch Zeiten der Ruhe und Entspannung. Diese brauchen sie, um neue Kraft zu schöpfen. Hierfür steht uns ein Schlafraum zur Verfügung. Wir gehen jedoch auch auf individuelle Bedürfnisse jedes Kindes ein und lassen die Kinder nach Notwendigkeit auch am Vormittag ruhen. Im Schlafraum hat jedes Kind ein eigenes Bettchen, auf dem es sich zu leiser Entspannungsmusik ausruhen darf.
Die Bettwäsche stellt die Kindertagesstätte zur Verfügung.

10.4. Hygiene

10.4.1. Pflege

Durch die Körperpflege baut das Kind eine natürliche Beziehung zum eigenen Körper auf. Krippenkinder sollten schon früh dazu ermuntert werden sich auch selbst zu pflegen, soweit es ihnen möglich ist. Dazu gehören Hände und Gesicht waschen. Wir integrieren diese Körperhygiene in den Tagesablauf. So wird das Hände waschen vor und nach dem Essen und nach der Toilette zur Selbstverständlichkeit für die Kinder und werden meist durch Lieder begleitet.

10.4.2. Wickeln

Wickeln ist eine pädagogische und sehr intime Bindungssituation, die die Beziehung zwischen Kind und pädagogischem Fachpersonal fördert. Beim Wickeln erfahren die Kinder emotionale Zuwendung. Sie werden liebevoll umsorgt und gepflegt. Über den Körper wird außerdem die Wahrnehmung der Haut gefördert. Die Kinder dürfen z.B. selbst beim An- und Ausziehen helfen und Feuchttücher reichen. Durch das Mithelfen lernen die Kinder wichtige Abläufe, die später bei der Sauberkeitserziehung benötigt werden.

10.4.3. Sauberkeitserziehung

Damit die Sauberkeitsentwicklung gelingen kann, ist die freie Entscheidung des Kindes erforderlich. Im Alter von zwei bis vier Jahren ist die Zeit, in der alle Kinder sauber werden. Wann der richtige Zeitpunkt für diesen großen Entwicklungsschritt ist, hängt von jedem Kind selbst ab. Achten sie auf kleinere Anzeichen und sprechen Sie spielerisch mit ihrem Kind darüber (evtl. mit einem Bilderbuch). Das Sauberwerden soll keinen Stress oder Zwang auf das Kind ausüben.
Wir unterstützen die Kinder bei der Sauberkeitsentwicklung und wir unterstützen die Eltern bei der Sauberkeitserziehung:

- Unterstützung bei ersten Erfahrungen auf der Toilette
- Das Thema entspannt angehen und auch mal wieder sein lassen, wenn das Kind noch nicht bereit war
- Motivation und Bestätigung von ersten "Windel-weg-Erfahrungen"
- Nicht Schimpfen
- Kleider passend auswählen (leicht an- und auszuziehen)

10.5. Übergang von Krippe zu Kindergarten

Mit den Kindern aus der Mäuse- oder Bärengruppe, die im September des jeweiligen Jahres in die Kindergartengruppen wechseln, werden verschiedene Angebote noch intensiver durchgeführt z.B.

- Morgenkreis
- Turnen
- Kneippen
- Malen, schneiden, kleben und weitere kreative Beschäftigungen
- Brettspiele

Es werden allerdings auch ganz alltägliche Sachen wie z.B. alleine Anziehen geübt. Dadurch soll der Übergang in den Kindergarten erleichtert werden.
Zum Ende des Krippenjahres im Juni/Juli besuchen die zukünftigen Kindergartenkinder gezielt und begleitet die jeweilige neue Gruppe regelmäßig am Vormittag.
Im Frühjahr findet dazu ein Elternabend statt. Im Juni/Juli dürfen die Kinder mit den Eltern zusammen in ihrer neuen Gruppe einen Schnuppertag besuchen.

11. Unser Kindergarten

In der Kindertagesstätte gibt es vier Kindergartengruppen. Dies sind die Elefanten-, Tiger, Spatzen und Eulengruppe. Hier werden Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren von ausgebildetem Fachpersonal betreut. Wir verfügen über gut ausgestattete Gruppenräume und vielfältiges, pädagogisch wertvolles Spielmaterial. Wichtig ist uns, dass sich ihr Kind bei uns wohlfühlt denn nur dann kann es sich richtig entfalten.

11.1. Eingewöhnung im Kindergarten

Die Eingewöhnung der Kinder läuft individuell und sehr sensibel ab. Die Wechselkinder aus der Mäuse- und Bärengruppe besuchen regelmäßig, und weit vor dem Übergang, durch die Teilöffnung andere Gruppen. So sind ihnen die Kinder, das Fachpersonal und Räume mit ihren Spielangeboten der Einrichtung bekannt. Dies gibt ihnen Sicherheit und erleichtert den Einstieg in den Kindergarten. Wenn bekannt ist in welche Gruppe ein Krippenkind im September kommt, findet ein regelmäßiger Besuch am Vormittag statt. Hier können sie intensiv die Gruppe und das pädagogische Personal kennen lernen. Auch werden die Kinder an manchen Tagen direkt in Ihrer neuen Gruppe gebracht und abgeholt. Wichtig ist auch der Besuch der Gruppe mit Mama oder Papa. So können sie zusammen den Tagesablauf der Gruppe miterleben. Die Eingewöhnung findet bereits ab Juli statt.
Für die externen neuen Kinder finden im Juli Schnuppertage statt. Diese werden mit der Gruppenleitung vereinbart. Je nach Kind kann der Schnuppertag mit Mama oder Papa z.B. eine Stunde oder den ganzen Vormittag andauern. Die Kinder und Eltern können dabei den Gruppenraum und das Personal kennenlernen. Diese Erfahrungen bereiten das Kind gut auf den Kiga-Start vor.
Im September können sie ihr Kind evtl. gleich an der Tür verabschieden oder nach einem kurzen "Spiel" in der Gruppe. Wichtig ist uns, dass sie uns ihr Kind geben, auch wenn es weint. Unserer Erfahrung nach beruhigen sich die Kinder sehr schnell wieder. Sie haben die Möglichkeit in der Einrichtung nachzufragen (telefonisch) wie es ihrem Kind geht. Wir gehen individuell auf jedes Kind ein. Beispiel hierfür ist, wenn die Trennung noch zu schwer fällt geben wir ihnen Bescheid.

11.2. Unser Tagesablauf im Kindergarten

Der Tagesablauf kann je nach Situation der Gruppe & Bedürfnissen der Kinder variieren.

07:00 Uhr – 08.00 Uhr	Bringzeit für alle Gruppen (um 08:00 Uhr schließen wir die Gruppen Tür und die Kernzeit beginnt)
08.00 Uhr – 11.00 Uhr	z.B.: Wochenplan, Stuhlkreis, Freispielzeit, Kleingruppenarbeit, Brotzeit und Einzelförderung, Teilöffnung
11:00 Uhr – 12:00 Uhr	Gartenaufenthalt, Bewegungsspiele in der Turnhalle
12:00 Uhr – 12:30 Uhr	Abholzeit
12:00 Uhr – 13:00 Uhr	Mittagessen
13:00 Uhr – 13:30 Uhr	Ruhezeit
13:30 Uhr – 15:00 Uhr	Angebote oder Freispiel
15:00 Uhr – 16:00 Uhr (außer freitags)	Nachmittagsbrotzeit, Freispiel, Gartenaufenthalt

11.3. Igel- (Mini) und Hasen- (Mittel) Kinder

Als Igelkinder werden die dreijährigen (Wechselkinder aus der Krippe bzw. die Kinder die neu in die Einrichtung kommen) bezeichnet. Die Igelkinder werden von ihrer jeweiligen Lebenssituation abgeholt. Sie können Vertrauen schöpfen und ihren Platz in der Gruppe finden. Dabei ist intensiver Kontakt mit dem einzelnen Kind unerlässlich. In dieser Zeit steht das „Dabei sein“ und Beobachten im Vordergrund. Mit Ende des ersten Kindergartenjahres als Igel wird das Kind aktiver und wächst spielerisch in die Rolle des Hasenkindes hinein.

Als Hasenkind steht das aktive mitgestalten des Gruppenalltags im Vordergrund. Interessen und Stärken des Kindes kristallisieren sich heraus. Sie übernehmen kleinere Aufgaben und lernen dadurch eigenverantwortlich zu handeln. Die Hasenkinder lernen in diesem Jahr die Farben und Formen intensiver kennen und wachsen als Gruppe enger zusammen. Sie wachsen im Laufe der Zeit in die Rolle eines schlauen Fuches, welche sie selbst im letzten Kindergartenjahr einnehmen.

11.4. Patenschaften in altersgemischten Gruppen

In unseren Kindergartengruppen werden Patenschaften gebildet, wenn sich alle Kinder gruppenintern kennengelernt haben. Bei einem Gesprächskreis erarbeiten wir, was Patenschaften sind. Dann entscheiden die Kinder freiwillig mit welchem Kind sie das Kindergartenjahr eine Patenschaft eingehen wollen.
Das Ziel der Patenschaften ist, dass die älteren Kinder lernen Verantwortung für ein anderes Kind zu übernehmen. Die Patenkinder erfahren das Gefühl von Sicherheit.

11.5. Schulvorbereitung in der Kita

"Schulfähigkeit ist das Ergebnis einer erfüllten Kindheit"
(Armin Kreuz)

Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und auf eine spielerische Art auf die Schule vorzubereiten. Dieser Prozess beginnt am Tag der Aufnahme in die Einrichtung.
Im letzten Jahr, im sogenannten Vorschuljahr, werden alle Bildungs- und Erziehungsbereiche intensiviert und vertieft, so dass die Kinder im Schulsystem bestehen und sich weiterentwickeln können.
Besondere Aktionen wie z.B. Schultaschentag, Schulbesuche usw. geben unseren Vorschulkindern einen besonderen Stellenwert und lassen sie dadurch „wachsen“.

11.5.1. Kooperation mit der Grundschule Hausen

Das pädagogische Fachpersonal der Kita und der Schule erstellen gemeinsam einen Plan um den Übergang von der Kita in die Schule sanft und fließend zu gestalten.
Die Vorschulkinder treten schon vor der Einschulung in Kontakt mit den Lehrkräften:

- Die Kinder dürfen die Grundschule besuchen und in den Schulalltag schnuppern. Dabei lernen sie auch die Räumlichkeiten kennen.
- Für mehrere Einheiten kommt die zukünftige Lehrkraft auch in den Kindergarten und beide Seiten können sich bereits ein wenig kennenlernen.

11.5.2. Schulfähigkeit

Ob ein Kind wirklich schulfähig ist, setzt sich aus einem Mosaik von Fragen zusammen. Im Einzelnen werden dabei die körperliche und motorische Entwicklung beurteilt, vor allem die Koordination zwischen Hand und Augen, die Fähigkeit sich zu konzentrieren oder eine Geschichte zu verstehen und nicht zuletzt das soziale Verhalten und die Fähigkeit, sich in einer Gruppe zurechtzufinden.

11.5.3. So können Sie als Eltern Ihre Kinder unterstützen

- Genießen Sie die Zeit, die Sie mit Ihrem Kind verbringen.
- Freuen Sie sich über die natürliche Neugier Ihres Kindes.
- Sprechen, singen, spielen Sie mit Ihrem Kind.
- Spielen sie mit Ihrem Kind Gesellschaftsspiele, Ballspiele usw.
- Lesen Sie Ihrem Kind regelmäßig vor, sprechen Sie über das Gelesene, lassen Sie sich zu Bildern erzählen.
- Hören sie Ihrem Kind zu und beantworten Sie seine Fragen.
- Ermöglichen Sie Ihrem Kind viel Bewegung an der frischen Luft.
- Ermutigen Sie Ihr Kind zum selbstständigen Handeln.
- Lassen Sie es bei schwierigen Aufgaben erst allein versuchen eine Lösung zu finden, bevor Sie helfend eingreifen.
- Erlauben Sie Ihrem Kind Fehler zu machen, loben Sie es trotzdem und ermutigen Sie, es noch einmal zu versuchen.
- Halten Sie einen geregelten Tagesablauf ein (Rituale).
- Seien Sie konsequent! Ein "Nein" bleibt im Regelfall ein "Nein".
- Schenken Sie Ihrem Kind Lob und Anerkennung.

11.5.4. Korridorkinder

Für Kinder, die zwischen dem 1. Juli und dem 30. September sechs Jahre alt werden, wurde zum Schuljahr 2019/2020 ein Einschulungskorridor eingeführt. Die Eltern entscheiden nach Beratung und Empfehlung durch die Schule und den Kindergarten, ob ihr Kind zum kommenden Schuljahr oder erst ein Jahr später eingeschult wird.

Die Regelung zur Umsetzung des Einschulungskorridors sieht vor, dass für Kinder, die im Zeitraum vom 1. Juli bis zum 30. September sechs Jahre alt werden, der Beginn der Schulpflicht durch eine schriftliche Mitteilung der Erziehungsberechtigten um ein Jahr nach hinten verschoben werden kann (vgl. Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen - BayEUG).

Da diese Kinder aber zunächst potenziell schulpflichtig werden, durchlaufen sie das Anmelde- und Einschulungsverfahren an den Schulen ebenso wie alle anderen Kinder (vgl. § 2 Grundschulordnung – GrSO).
Ob die sogenannten „Korridorkinder“ an der Vorschule teilnehmen, entscheiden wir ganz individuell zusammen mit den Erziehungsberechtigten des jeweiligen Kindes.

11.5.5. Vorkurs Deutsch

Der „Vorkurs Deutsch 240“ ist eine gezielte Sprachförderung für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf im Deutschen, initiiert vom Staatsinstitut für Frühpädagogik.
Die Kinder werden in einer Kleingruppe sprachlich gefördert und in der Entwicklung von Literacy-Kompetenzen unterstützt.
Einmal in der Woche am Vormittag findet der Vorkurs Deutsch statt.
Die Sprachförderung wird in der Kita vom pädagogischen Personal durchgeführt. Die genauen Zeiten der Förderung werden in Teambesprechungen vereinbart. Die Sprachförderung wird individuell auf das Kind zugeschnitten, um spielerisch beispielsweise den Wortschatz zu erweitern.
Diese Förderung unterstützt, gibt Sicherheit und bereitet auf die Einschulung vor.

12. Unser pädagogischer Schwerpunkt

Seit 2006 sind wir eine zertifizierte Kneipp-Kindertagesstätte und erneuern alle drei bis vier Jahre unsere Zertifizierung.

Sebastian Kneipp und seine fünf Elemente

Sebastian Kneipp wurde 1821 in einfachen Verhältnissen geboren. Seine Mutter war Kräuterfrau und vermittelte ihm viel Wissen.
Sein großer Wunsch war es Pfarrer zu werden. Er las viele Bücher von Hahn und Söhne über Wasseranwendungen. Kneipp war also nicht der Erfinder von Wasserheilungen, verbreitete jedoch das Therapieverfahren. Bestärkt durch Selbstheilungsversuche bildete er die Grundlage der fünf Elemente. Heilkräuter, Wasser, Bewegung, Ernährung und Lebensordnung. Kneipps visionäres Gesundheitskonzept betrachtet ganzheitlich den Menschen, seine Lebensgewohnheiten und seine natürliche Umwelt als Einheit. Das Behandlungsverfahren beinhaltet Wasseranwendungen, Pflanzenwirkstoffe, Bewegungs- und Ernährungsempfehlungen.

Mit viel Freude arbeiten wir nach den fünf Elementen der Kneippschen Lehre.
Den Kindern kann man sehr wohl eine gesundheitsfördernde und unterstützende Lebensweise nahebringen, wenn es mit Spaß und Freude verbunden ist und vorgelebt wird.
Es lohnt sich, die Gesundheit zum Schwerpunkt in der Arbeit mit Kindern zu machen und diese mit den Bereichen des Bildungs- und Erziehungsplanes zu verbinden.

„Wer schon in jungen Jahren lernt, sich in der Natur und mit der Natur zurechtzufinden, der wird sich auch im weiteren Leben zurechtfinden.
Geben wir den Kindern ein Ziel, einen natürlichen Wegweiser, und sie werden dankbar sein!“

“Ich will, dass meine Lehre allen Menschen zugänglich gemacht werden“

Sebastian Kneipp (1821-1897)

VOM KNEIPP BUND E.V. ANERKANNTE KINDERTAGESEINRICHTUNG

12.1. Die fünf Wirkprinzipien nach Sebastian Kneipp

Wasser

Das Element Wasser fasziniert Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Durch natürliche Reize wird der Körper sensibilisiert. Die Wasseranwendungen Stärken das Immunsystem und tragen zur Gesundheitserziehung bei. Die Auswahl der Anwendungen orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen und dem Jahreskreislauf.

Bewegung

Körperliche Aktivität und Entspannung schafft Ausgleich, baut Stress ab und führt zu geistiger Entspannung. Je nach Konstitution kann man z.B. mit Schwimmen, Radfahren, Wandern oder Gymnastik Herz und Kreislauf stärken. Gleichzeitig wird durch ein aktives Bewegungsprogramm der Muskelaufbau gefördert und der Bewegungsapparat fit gehalten.

Kräuter

Unsere Natur bietet viele Schätze. In einem spielerischen Rahmen lernen die Kinder verschiedenste Heilpflanzen kennen. Durch gemeinsames Sammeln und verarbeiten wie z.B. Tee, Kräuterlimo oder Salben wird den Kindern die Welt der Kräuter nähergebracht.

Ernährung

Mit gesunder Ernährung können viele Krankheiten vermieden werden. Ernährung nach Kneipp bedeutet eine ausgewogene, naturbelassene Vollwertkost. Obst und Gemüse, Vollkorn- und Milchprodukte versorgen den Körper mit reichlich Vitaminen, Spurenelementen und Mineralstoffen. Die Kneippschen Gesundkost ist einfach und die frischen Produkte erfreuen Auge und Gaumen und sorgen für Wohlbefinden.

Ordnung / seelisches Wohlbefinden

Das Element Ordnung steht für einen ausgewogenen Lebensrhythmus. Ein strukturierter Ablauf ist für unsere Kinder zur Bewältigung des Alltags von großer Bedeutung. Tägliche Rituale und die wiederkehrenden natürlichen Rhythmen im Jahreskreis dienen zum Gleichklang und zur Ausgeglichenheit. So kehrt das Symbol der Sonne mit ihrer Wärme und Freude in das Gemüt jedes einzelnen mit ein.

12.1.1. Wasser

Wasser hat auf Kinder schon immer eine faszinierende Wirkung. Aufgrund der guten Beobachtungsgabe und der Selbstversuche hat Pfarrer Sebastian Kneipp die inneren und äußeren Reize der Wasseranwendungen auf den menschlichen Körper festgestellt.

Zur Unterstützung der Organfunktionen und zur
Stärkung des Immunsystems, ist regelmäßiges Kneippen wichtig. Zudem werden die Körperwahrnehmung und Verinnerlichung des Körperschemas gefördert (u.a. Vorstellung von links/rechts, vorne/hinten, oben/unten…)
Bei den Kneippanwendungen werden Reize mit kaltem oder warmem Wasser gesetzt, die die Regulierung des körpereigenen Wärmehaushaltes als Ziel
haben. Sanfte Reize stärken die Lebensfunktionen. Übergroße Reize sind zu meiden, sie können dem Körper schaden. Die Reizempfindung ist individuell unterschiedlich und kann so verschieden dosiert werden, soll aber bei der Anwendung noch als
angenehm empfunden werden.

Für die korrekte Anwendung erhält das pädagogische Fachpersonal eine Grundausbildung zum Kneipp- Gesundheitserzieher oder -referenten sowie immer wiederkehrende Fortbildungen, die auch für unsere Zertifizierung wichtig sind.

Unsere Kinder erhalten für das Mitkneippen einen Stempel in ihre Entwicklungsmappe. Diese wird bei Kita-Austritt mit nach Hause gegeben.

Damit die Ziele erreicht werden, ist regelmäßiges Training notwendig! Das heißt für uns:
- wöchentlicher „Kneipptag“ pro Gruppe
- Wasseranwendungen oder natürliche Reize werden jeden Tag gesetzt

Unser Kneippzentrum

12.1.2. Bewegung

Altbekannt ist das Sprichwort, dass in einem gesunden Körper ein gesunder Geist wohne. Auch Sebastian Kneipp hat durch seine Kurangebote erkannt, „wenn auch nur ein Teil des Körpers in seiner vollen Tätigkeit gehemmt wird, so leidet nicht selten der ganze Mensch darunter.“ Er plädierte deswegen für viel Bewegung, Barfuß laufen und körperliche Übungen aller Art. Die Bewegungserziehung hat in der Kindertagesstätte eine übergreifende Bedeutung für die Entwicklung des Kindes.

Sie stärkt die Gesamtentwicklung, beispielsweise in der Grob- und Feinmotorik, das Körperbewusstsein, das Selbstwertgefühl, die Erfahrung von individuellen Stärken und Schwächen, um zu einer realistischen Selbsteinschätzung zu finden.

Bewegung stärkt den Haltungsapparat des Kindes, bildet leistungsfähige Organe durch vielfältige und ausgiebige Körperbeanspruchung, steigert das körperliche und psychische Wohlbefinden und vertieft die Sinneswahrnehmung. Zuerst müssen die grobmotorischen Fähigkeiten automatisiert sein, wie beispielsweise laufen, springen, hüpfen, klettern usw. um dann die Feinmotorik auszubilden, wie z. B. auf einer Linie schneiden, balancieren, auffädeln von Perlen usw.

Die Entwicklung der Bewegung geht immer
vom Groben ins Feine, vom Großen ins Kleine.
Je älter ein Kind ist, umso mehr kann es fein arbeiten!

12.1.3. Kräuter

„Je länger ich mich mit den Kranken abgebe, umso klarer wird mir, dass Gott, der Schöpfer aller Dinge, uns die halbe Apotheke im Wasser und die andere Hälfte in den Kräutern bestimmt hat.“ Sebastian Kneipp

Das Kind soll lernen, dass es in der Natur viele Kräuter gibt, die unsere Ernährung bereichern. Verschiedene Wirkstoffe in diesen Pflanzen dienen zur Gesundheits-förderung. Durch die Hinführung zur Natur und dem Kennen lernen ihrer Vielfalt an Pflanzen, wird der respekt- und rücksichtsvolle Umgang mit der Natur gefördert.

12.1.4. Ernährung

Schon damals war es Sebastian Kneipp bewusst, welche große und wichtige Rolle die Ernährung für die körperliche und seelische Gesundheit des Menschen spielt. Ist die Nahrung vollwertig, ist der Körper auch leistungsfähiger.
Das Kind erlebt bei der täglichen Brotzeit, dass Essen ein Genuss mit allen Sinnen und ein Austausch sozialer Kontakte sein kann. Das Kennen lernen verschiedener Nahrungsmittel, sowie deren Zusammenstellung und Verarbeitung, ist eine gute Basis für einen selbstbewussten Umgang mit naturbelassenen Nahrungsmitteln. Für das körperliche Wohlbefinden ist eine ausgewogene Ernährung wichtig.
Das Essen bei uns ist ein Gemeinschaftserlebnis, bei dem bestimmte Regeln und Absprachen herrschen. Diese sorgen für eine angenehme Atmosphäre, Rituale stehen als Orientierungshilfe und für Verlässlichkeit.

Als Getränk bieten wir Wasser, Tee und Milch an. Sollte ihr Kind aus gesundheitlichen Gründen oder Glaubensgründen irgendwelche Nahrungsmittel nicht essen dürfen, ist dies bei der Anmeldung mitzuteilen.

12.1.5. Lebensordnung / seelisches Wohlbefinden

„Wenn man die moderne Lebensweise mancher Menschen sieht, wenn man die Verkehrtheiten betrachtet, die sie machen, so möchte man fast an dem gesunden Sinn der Menschheit und an ihrem logischen Denken zweifeln. Natürlichkeit und Einfachheit ist die Hauptsache.“ Sebastian Kneipp

Der Mensch soll seine Lebensweise an die vorgegebenen Rhythmen von Tag und Nacht, sowie den Jahreszeiten anpassen. Seelisches Wohlbefinden ist in unserer leistungsorientierten Zeit wichtiger denn je. Der biologische, natürliche Rhythmus zwischen Schlafen und Wachsein, An- und Entspannung,
Leistung und Ausruhen ist für alle Menschen wichtig. Unsere Ausrichtung nach den Festen im Jahreskreis, das bewusste Erleben der Jahreszeiten und Wertschätzung, mit viel Lob und Anerkennung, gehört dazu.

13. Unsere Waldtage

Im Wald finden Kinder eine Welt voller Abenteuer, mal besinnlich und leise, mal geheimnisvoll und dunkel, mal bunt und wild.
Der Wald wird zu einem Haus, in dem sich die Kinder frei bewegen können, der viele verschiedene Reize für sinnliches Erleben bietet, der das Gemeinschaftsgefühl der Kinder untereinander fördert und Freude am Leben in und mit der Natur weckt.

Jede Gruppe hat ihre eigenen Waldtage. Diese werden Ihnen jeweils durch einen Aushang an der Gruppeninfotafel und per Kita-Info-App mitgeteilt. Sie bringen Ihr Kind an diesen Tagen regulär in die Kita und holen es um 12.00 Uhr am Spielplatz beim Faustballplatz ab. Die Kinder, die in der Kita zu Mittag essen, gehen mit zur Einrichtung zurück. Bei Fragen wenden sie sich bitte ans Kita-Team.

Für die Waldtage benötigt ihr Kind folgende Dinge:

- Matschhose und Regenjacke oder Schneeanzug
- Mütze oder Kappe
- Festes Schuhwerk oder, je nach Witterung, Gummistiefel/Winterstiefel
- Rucksack (am besten mit Brustgurt)
- Verpflegung bitte in bruchsicheren Trinkflaschen und Brotzeitdosen einpacken
- "Praktische" Brotzeit mitgeben (z.B. keinen Joghurt!)
- Taschentücher
- Sammeltüte
- ein kleines Sitzkissen zum Draufsetzen

Wichtig!
Die Waldtage finden bei fast jeder Witterung statt! Wer sich unsicher ist, kann in der Kindertagesstätte anrufen und nachfragen ob der Waldtag stattfindet, bzw. wir informieren Sie auch über unser Kita-Info-App.
Bitte suchen Sie Ihr Kind nach einem Waldtag immer nach Zecken ab!

14. Unsere Entwicklungsmappe

Jedes Kind hat seinen eigenen, unverwechselbaren Weg der Entwicklung und des Lernens. Wir sehen es als wichtige Aufgabe, die individuellen Entwicklungs- und Lernwege der Kinder genau zu verfolgen und zu dokumentieren. Je besser wir über jedes Kind Bescheid wissen, desto sicherer können wir sein, es auf eine optimale und ihm gemäße Art zu fördern.
Aus diesem Grund wird für jedes Kind eine Entwicklungsmappe angelegt. In ihr werden wichtige Entwicklungsschritte anhand von Fotos Dokumentationen, Zeichnungen, Vorschularbeiten, etc. gesammelt.
Alles was die Entwicklung des einzelnen Kindes aufzeigt, ist in der Mappe zu finden. Die Entwicklungsmappe kann jederzeit von den Kindern und den Eltern betrachtet und bestaunt werden.
Gerne dürfen sich die Eltern an der Gestaltung der Entwicklungsmappe z.B. durch kurze Briefe an ihr Kind oder Bildern und Fotos beteiligen.

15. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die verschiedenen Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern tragen dazu bei, sich gegenseitig besser kennen zu lernen und so eine adäquate Beziehung den Erziehungsberechtigten und den pädagogischen Fachkräften aufzubauen.
Der gegenseitige und regelmäßige Austausch ist notwendig, um das Verhalten von Kindern besser einzuordnen, Schwierigkeiten zu lösen und eine optimale Entwicklung zu fördern. Einmal jährlich wird eine Elternbefragung durchgeführt.

Der Ablauf in unserer Kindertagesstätte ist vielfältig und voller Leben. Damit die Eltern Informationen bekommen und den Überblick darüber behalten, gibt es bei uns verschiedene Möglichkeiten:

- Elternbriefe - Infobrett im Eingangsbereich – Wochenpläne
- Kita-Info-App - alle Infos und Termine kompakt in einer App auf dem Smartphone
- Aushänge an der Türe - Fotobestellung - Pressemappe
- Broschüren - Zeitschriften zum Mitnehmen - Dokumentation an den Pinnwänden

15.1. Anmeldung in der Kindertagesstätte

Die Anmeldung ist an zwei Tagen und wird durch die örtliche Presse und einer Info auf unserer Homepage bekannt gegeben.
Schon im Voraus können die Eltern an Besichtigungstagen die Einrichtung mit ihren Räumlichkeiten kennen lernen. Die Eltern besuchen an diesen Tagen, zusammen mit dem Kind, die Kindertagesstätte. Wenn die Anmeldungstage beendet sind, erhalten die Eltern eine schriftliche Mitteilung.

Bei dem jährlich stattfindenden Informationsabend lernen die neuen Eltern das pädagogische Personal und die Räumlichkeiten kennen. Sie können sich mit dem Alltag vertraut machen, Fragen stellen und erhalten Informationen zum Start in der Kita und zur pädagogischen Arbeit. An diesem Abend wird auch der Schnuppertag vereinbart.

15.2. Schnuppertag und Hospitationswochen

Der Schnuppertag ermöglicht den neuen Kindern, zusammen mit ihren Eltern, den Alltag in der Kindertagesstätte über mehrere Stunden zu erleben.
Bei den regelmäßig stattfindenden Hospitationswochen dürfen die Eltern während des Jahres einen Tag mit ihrem Kind in der Einrichtung verbringen.
Sie können die Entwicklung ihres Kindes und sein Sozialverhalten im Gruppengeschehen aktiv miterleben.
Bei Schnupper- und Hospitationstagen wird von den teilnehmenden Eltern und Großeltern Schweigepflicht über das Erlebte in der Gruppe als selbstverständlich angesehen und schriftlich vereinbart!

15.3. Entwicklungsgespräche

Entwicklungsgespräche sind ein wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Arbeit. Wir bieten das ganze Jahr Gesprächstermine an. Vereinbaren Sie mit der Gruppenleitung Ihrer Gruppe einen Termin. Bitte nutzen Sie mindestens einmal im Jahr dieses Angebot des gegenseitigen Austausches. Es dient in erster Linie dem besseren Verständnis für das Kind. Längere Gespräche zwischen Tür und Angel in Anwesenheit des Kindes sind ungünstig.

15.4. Unsere Kita-Bücherei

Unsere KiTa verfügt über eine große Leihbücherei.
Kinder von einem Jahr bis ins erste Lesealter finden hier ihre Lektüre. Bilder- und Sachbücher ebenso wie spannende altersgerechte Geschichten.
Die Bücherei ist einmal monatlich für die Kinder geöffnet und wird von pädagogischen Fachpersonal unserer Einrichtung geführt. Die Kinder gehen mit ihren Gruppen zusammen in die Bücherei und dürfen die ausgesuchten Bücher bis zum nächsten Abgabetermin mit nach Hause nehmen.

Bitte beachten Sie die Infos per Kita-Info-App.
Jährlich wird ein Unkostenbeitrag von 5,-Euro für Bücher pro Kind eingesammelt. Dies ist für alle Kinder in der Einrichtung verbindlich. Wir bitten um einen sorgsamen Umgang mit den Büchereibüchern.
Der Erlös kommt dem weiteren Erhalt und Ausbau der KiTa-Bücherei zugute!

15.5. Kneipp für Eltern

Einmal im Monat, an wechselnden Wochentagen, treffen sich alle interessierten Väter und Mütter im Kneippzentrum zu einer Wasseranwendung. Immer wieder werden auch Kneipp-Anwendungen für Eltern mit den Kindern angeboten.
Dies ist eine Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit vielen Informationen rund um das Kneippen. Alle sind hier herzlich eingeladen!

15.6. Kooperationen Eltern – Kita

Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, ihre Hobbys, ihren Beruf oder ihre Fähigkeiten den Kindern näher zu bringen.
Den Ablauf und den Umfang solcher Projekte besprechen die Eltern mit der jeweiligen Gruppenleitung.

15.7. Kooperation mit der Eltern-Kind-Gruppe

Wir legen großen Wert auf einen guten Austausch mit unserer Eltern-Kind-Gruppe. Jährlich laden wir diese zu unserem St. Martinsfest ein. Unsere Leitung besucht jede Gruppe kurz vor der Anmeldung, um offene Fragen zu beantworten. Auch zum Eltern-Kind-Kneippen werden die einzelnen Gruppen eingeladen. (Kneipp-Woche)

15.8. Unsere stay informed-App

Sie als Eltern sind stets informiert, was gerade bei Ihren Kindern ansteht. Ganz ohne Zettel! Für Eltern ist die stay informed-App kostenlos und werbefrei. Es gibt keine Zettel mehr, Infos gehen somit nicht mehr verloren.
Nachrichten, Termine, Ferien, etc. empfangen Sie auf einem Blick auf dem Smartphone und können mit einem Klick alle Termine in den eigenen Handy-Kalender übernehmen. Auch Abwesenheitsmeldungen per App sind möglich.
Die App ist sehr umweltfreundlich durch die Einsparung von Zetteln und Druckerpatronen. Es werden auch keine Rücklaufzettel mehr benötigt: einfach in der App antworten, unterschreiben und zurücksenden.

Natürlich werden die Daten nicht für kommerzielle Zwecke gesammelt, nicht ausgewertet und nicht verkauft. Die Betreiber der stay informed-App hält sich an die Europäische Datenschutz-Grundverordnung.

16. Elternbeirat

Der Elternbeirat stellt eine Verbindung zwischen Eltern und Kita-Team dar.
Die Zusammenarbeit ist wichtig, damit die Interessen und Wünsche der Eltern eingebracht werden und die verschiedenen Aktivitäten eines Kita-Jahres erfolgreich gestaltet werden. Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kita-Jahres gewählt.
Im Jahresverlauf finden mehrere Elternbeiratssitzungen statt, bei denen verschiedenste Themen besprochen werden. (Gestaltung von Veranstaltungen, Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team, Informationsaustausch usw.) Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion und soll bei wichtigen Entscheidungen gehört und mit einbezogen werden.

Im Elternbeirat werden verschiedene Ämter verteilt:

1. 1. Vorsitzende/r
2. Schriftführer/in
3. Stellvertreter/in
4. Kassier
5. Beisitzer/innen

Der Elternbeirat unterstützt uns z.B. bei:

- Festen wie St. Martin
- Nikolauswanderung
- versch. Anschaffungen, z.B. Spielmaterial, Musikinstrumente
- Finanzielle Unterstützung der Bücherei
- Referentenvorträgen

17. Teamarbeit und pädagogische Planung

Im Laufe des ganzen Kita-Jahres besucht das pädagogische Fachpersonal verschiedene Fortbildungen und Arbeitskreise, um sich immer weiter zu schulen und zu informieren.
Es finden beispielsweise gemeinsame Teamfortbildungen statt, Auffrischungskurse "Erste Hilfe am Kind" und Besuche von Kneippfortbildungen zu Erhaltung der Zertifizierung.
In regelmäßigen Teambesprechungen treffen wir uns zum Austausch, zur Planung, zum Organisieren und Reflektieren der pädagogischen Planung. Auch die Entwicklungsschritte der einzelnen Kinder oder vereinzelte Fallbesprechungen werden hier behandelt.
Ein täglicher gruppenübergreifender Austausch ist uns in unserer Arbeit sehr wichtig, um immer auf dem aktuellen Stand zu sein und adäquat handeln zu können.

18. Kooperation mit andren Institutionen

Eine qualifizierte Arbeit in der Kindertagesstätte erfordert Kontakt und Austausch mit anderen Institutionen.
Sehr eng arbeiten wir mit Therapeuten und Psychologen der Frühförderung, Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapeuten usw. zusammen.
Bei Bedarf stellen wir auch unsere Räumlichkeiten in der Kindertagesstätte zur Verfügung.

19. Wir als Teil der Gemeinde

Die Kindertagesstätte ist ein wichtiger Teil des sozialen Netzes unserer Gemeinde. Wir informieren deshalb die Öffentlichkeit über unsere Aktivitäten. Im Internet, in der Presse, auf der Straße und manchmal auch im Wald können Sie uns begegnen.
Wir wirken bei Veranstaltungen der Gemeinde mit und arbeiten eng mit Kirche und den Bürgern der Gemeinde und Vereinen zusammen.
Die Kinder tragen zur Verdeutlichung und Transparenz der pädagogischen Arbeit bei durch Exkursionen, Veranstaltungen und Aktionen aller Art.

20. Schutzkonzept

Unser Schutzkonzept soll das Recht auf eine gewaltfreie Umgebung in einem institutionellen Rahmen für alle Kinder, die die Einrichtung besuchen, sicherstellen. Unsere Einrichtung hat den Auftrag und den Anspruch, die uns anvertrauten Kinder in besonderem Maße vor Vernachlässigung, Gewalt und Übergriffen zu schützen. Die Kita ist ein sicherer Raum, der Kindern Freiräume in ihrer altersgemäßen Entwicklung lässt und Auffälligkeiten und deren mögliche Ursachen nicht ignoriert. Alle pädagogischen Fachkräfte tragen dazu bei, diese Atmosphäre herzustellen. Die Neuauflage unseres Schutzkonzeptes befindet sich gerade in der Überarbeitung und Aktualisierung.

21. Anhang und Dank

Wir hoffen, dass Sie und Ihr Kind bei uns eine schöne und erlebnisreiche Zeit verbringen, sich wohl fühlen und gerne zu uns kommen.
An dieser Konzeption haben Pädagogen unserer Einrichtung mitgewirkt.
Es soll als Handbuch für Eltern und Erzieher dienen und ist Grundlage der alltäglichen Arbeit mit den Kindern. Es ist eine Zusammenstellung, die jederzeit wichtige Veränderungen oder Zusätze aufnehmen kann und ungültige Passagen herausnimmt.

Ihr Team der Kindertagesstätte St. Leonhard